



5. März 2025

## Interpellation

der FDP-Fraktion

Gemäss verschiedenen Medienberichten sowie der «Mitglieder-Info Februar 2025» des Vereins «Pro Uetliberg» hat der Finanzvorsteher, Stadtrat Daniel Leupi, an der Generalversammlung des Vereins am 16. November 2024 «in einem launigen Referat» über Verkaufsverhandlungen zwischen der Stadt Zürich und der Familie Fry hinsichtlich des Hotel UTO KULM berichtet. In der erwähnten Mitglieder-Info vom Februar 2025 findet sich sodann ein Interview, worin Stadtrat Daniel Leupi detailliert über die Vertragsverhandlungen berichtet. So machte er dort unter anderem folgende Aussagen:

*... Eine gewichtige Fragestellung war, dass die Familie Fry die Hotel UTO KULM AG veräussern wollte. Wir liessen uns darauf ein, stellten nach gründlicher Prüfung aber fest, dass dies für uns nicht praktikabel wäre, und verlangten nur die Gebäude zu kaufen. ... Im Sommer / Herbst 2023 waren wir dann aber auf der Zielgeraden. ...*

*Vertragsentwürfe lagen vor, der Kaufpreis und das Übergabedatum waren festgelegt. Der Stadtrat war vorinformiert und willens, den Betrag zu investieren. ... ich war überzeugt, dass es ein klares öffentliches Interesse gab, diese Immobilie auf Zürichs Hausberg für die öffentliche Hand zu sichern und den Betrieb umwelt- und allgemeinverträglich zu machen. Und ich hatte mir auch schon eine informelle Mehrheit im Gemeinderat gesichert. ...*

In der Antwort zu Frage 3 der Dringlichen Schriftlichen Anfrage 2024/126 der FDP-, GLP-, SVP- und Die Mitte/EVP-Fraktionen verneinte der Stadtrat, dass es einen Austausch von Mitgliedern des Stadtrats oder der Stadtverwaltung mit Drittpersonen über den Kauf des Areals Harsplen gab und hielt bei dieser Gelegenheit allgemein und vorbehaltlos fest:

*Kaufgeschäfte werden durch die Verwaltung und den Stadtrat bis zur Beschlussfassung durch den Stadtrat vertraulich behandelt. Auch verwaltungsintern wird bis zu diesem Zeitpunkt der Miteinbezug von Personen und das Teilen von Informationen auf das Notwendigste beschränkt.*

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist es rechtlich zulässig und politisch opportun, dass der Finanzvorsteher an der Generalversammlung eines Vereins über gescheiterte Vertragsverhandlungen referiert? Falls ja, mit welcher Begründung?
2. Ist es rechtlich zulässig und politisch opportun, dass der Finanzvorsteher für die Mitglieder-Info dieses Vereins ein ausführliches Interview über diese Vertragsverhandlungen führt? Falls ja, mit welcher Begründung?
3. Wann und worüber wurde der Stadtrat «vorinformiert» und was hat er genau beschlossen?
4. Wann und von wem wurde der Entscheid getroffen, sich auf einen möglichen Kauf der Aktiengesellschaft Hotel UTO KULM AG «einzulassen»? Auf welcher Grundlage wurde dieser Entscheid getroffen?



5. Wer entschied, dass der Kauf der Aktiengesellschaft «nicht praktikabel» sei und stattdessen nur die Gebäude erworben werden sollten? Welche Kriterien spielten dabei eine Rolle? Zu welchem Zeitpunkt wurde dies entschieden?
6. Bestand die Absicht, den Kauf in Kompetenz des Stadtrats zu vollziehen oder wäre das Geschäft dem Gemeinderat mit entsprechender Referendumsmöglichkeit vorgelegt worden?
7. Wie definiert der Stadtrat eine «informelle Mehrheit» im Gemeinderat und wie setzt sich diese zusammen? Welche Parteien und Personen waren Teil dieser «informellen Mehrheit»? Wie hat sich der Finanzvorsteher eine «informelle Mehrheit im Gemeinderat gesichert»? Wir ersuchen um genaue Darlegung des entsprechenden Vorgehens und der einbezogenen Personen.
8. Gab es in der Vergangenheit oder gibt es gegenwärtig weitere potenziellen Kaufgeschäfte, bei denen eine «informelle Mehrheit im Gemeinderat» gesucht wird bzw. wurde?
9. Hält der Stadtrat solche informellen «Hinterzimmer-Aktivitäten» des Finanzvorstehers für rechtlich zulässig und politisch opportun? Falls ja, mit welcher Begründung? Falls nein, welche Vorkehrungen werden getroffen, um solches künftig zu verhindern?
10. Teilt der Stadtrat die im Interview geäußerte Auffassung des Finanzvorstehers, dass der Betrieb des Uto-Kulms durch die Familie Fry nicht «umwelt- und allgemeinverträglich» war bzw. ist? Falls ja, mit welcher Begründung?

*W. Schmid*